

Rubus meijerianus A. Beek

Meijer-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: aufrecht, 7-15 mm Durchmesser, kantig, mit konvexen, flachen oder etwas gefurchten Seiten- Behaarung: fast kahl bis ziemlich dicht kurz behaart- Stieldrüsen: ohne- Stacheln: völlig stachellos
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: 5-zählig- Behaarung: oben ziemlich dicht behaart, unten dicht lang und weich behaart- Endblättchen: mit breiter herzförmiger Basis, eiförmig oder elliptisch, allmählich mäßig bis lang zugespitzt- Serratur: leicht periodisch, mit schmalen, spitzen, geraden oder manchmal etwas gebrochenen, langen, stachelspitzigen Zähnen- Blattstiel: leicht behaart, Länge 26-41 % der Blättchen
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: traubig oder rispig, pyramidenförmig oder zylindrisch- Blätter: bis zur Mitte oder höher beblättert- Achse:- Blütenstiele: kantig, ziemlich dicht behaart, die längsten mit 1-5 Blüten- Kelch: grünlich, weiß umrandet, locker zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß bis purpurrosa, breit eiförmig-elliptisch 10–15 mm lang- Staubblätter: kahl- Fruchtknoten:

Ähnliche Taxa: Möglicherweise von Gartensorten abgeleitet (“dornenlose Brombeeren”), verwildert aber wie eine apomiktische Art.

Ökologie und Soziologie: Oft in Gärten kultiviert und gelegentlich verwildert (Säume etc.)

Verbreitung: Bisher nur ein Einzelfund in MV (Lassahn bei Zarrentin, am Siedlungsrand), aber sicherlich auch an weiteren Stellen in Deutschland vorhanden; wurde an etlichen Stellen in Holland, Belgien und Italien verwildert gefunden